

# FIG-Kongress 1998

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Eigenleistung und Subsidiarität
- qualitativ gute Partner
- Konzentration und Synergie der Instrumente und Akteure
- Finanzhilfe verbunden mit schweizerischen Gütern und Dienstleistungen.

Die Gesamtkoordination obliegt dem EDA bzw. der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) setzt im wesentlichen folgende zwei Instrumente ein: Finanzierungszuschüsse werden in der Regel als Geschenk gewährt und meist für kommerziell nicht finanzierbare Infrastrukturprojekte eingesetzt. Die schweizerischen Güter und Ausrüstungen müssen international konkurrenzfähig sein (Rahmenkreditanteil 770 Millionen Franken). Kreditgarantien dienen meist prioritären kommerziell finanzierbaren Investitionsprojekten (z.B. Modernisierung der Produktion). Unternehmen können Kredite in der Schweiz aufnehmen, auch wenn die Exportrisikogarantie aus Risikogründen nicht zur Anwendung kommt (Rahmenkreditanteil 480 Millionen Franken). In einzelnen Fällen werden auch Zahlungsbilanzhilfen oder Entschuldungsbeiträge über die Rahmenkredite finanziert werden, um den Ländern etwas Luft für den Reformprozess zu verschaffen.

Die technische Zusammenarbeit ist in der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit angesiedelt. Die technische Zusammenarbeit unterstützt einerseits direkt den politischen Transformationsprozess und andererseits wird v.a. der Know-how-Transfer unterstützt. Immer wichtiger werden dabei

die Bereiche Management und die Stärkung der Institutionen, weil hier vielleicht die entscheidenden Engpässe der Transformationsprozesse in den verschiedenen Ländern liegen (Rahmenkreditanteil 400 Millionen Franken).

Damit die schweizerische Unterstützung möglichst wirksam ausfällt, sind dauernd Synergien zwischen den einzelnen Instrumenten zu suchen. Ausgangspunkt einer Intervention sollte nicht die Frage sein, ob Finanzhilfe oder technische Zusammenarbeit einzusetzen sind. Auszugehen ist vom Problem, das zu lösen ist, und daraus ergibt sich, welche Instrumente bzw. welcher Instrumentenmix einzusetzen ist.

Die Übersicht über die Nutzniesser der Schweizer Hilfe (Abb. 2) zeigt, dass bisher gegenüber Russland, Bulgarien und Polen am meisten Mittel verpflichtet worden sind. Die finanziellen Perspektiven für die Ostzusammenarbeit sind nicht rosig. Der Bundesrat hat die jährlichen Ausgaben bis 1999 nominal plafoniert. Die technische Zusammenarbeit bei 50 Millionen Franken, die Finanzhilfe bei 90 Millionen Franken. Real nehmen also unsere Aufwendungen für den Transformationsprozess in Osteuropa ab. Dazu kommt, dass zur Zeit aus den bescheidenen Budgets noch Mittel für den Wiederaufbau Bosniens abgezweigt werden müssen.

(Vortrag von Remo Gautschi, Vize-Direktor DEZA, Sektion Osteuropa, anlässlich der Tagung der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland vom 25. April 1996 in Bern.)

Remo Gautschi



## FIG-Kongress 1998

Brighton (GB), 19.-26. Juli 1998

Nehmen auch Sie am FIG-Kongress in Brighton teil. Das interessante internationale Fachprogramm und die vielfältigen kulturellen und sozialen Anlässe werden die Veranstaltung auch für Sie zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Knüpfen Sie internationale Kontakte und verbinden Sie berufliche Weiterbildung mit einer anschliessenden Ferienreise durch Grossbritannien.

Machen Sie Ihre beruflichen Erfahrungen am Kongress in Form eines Vortrages oder Posters einem breiten Publikum zugänglich. Die Schweizer FIG-Delegierten der verschiedenen Kommissionen helfen Ihnen gerne mit Tips und Unterstützung.

Weitere Auskünfte, Programm und Anmeldeformulare erhalten Sie bei: SVVK-Sekretariat, Postfach, 4501 Solothurn, Telefon 065/246 503, Fax 065/246 508.

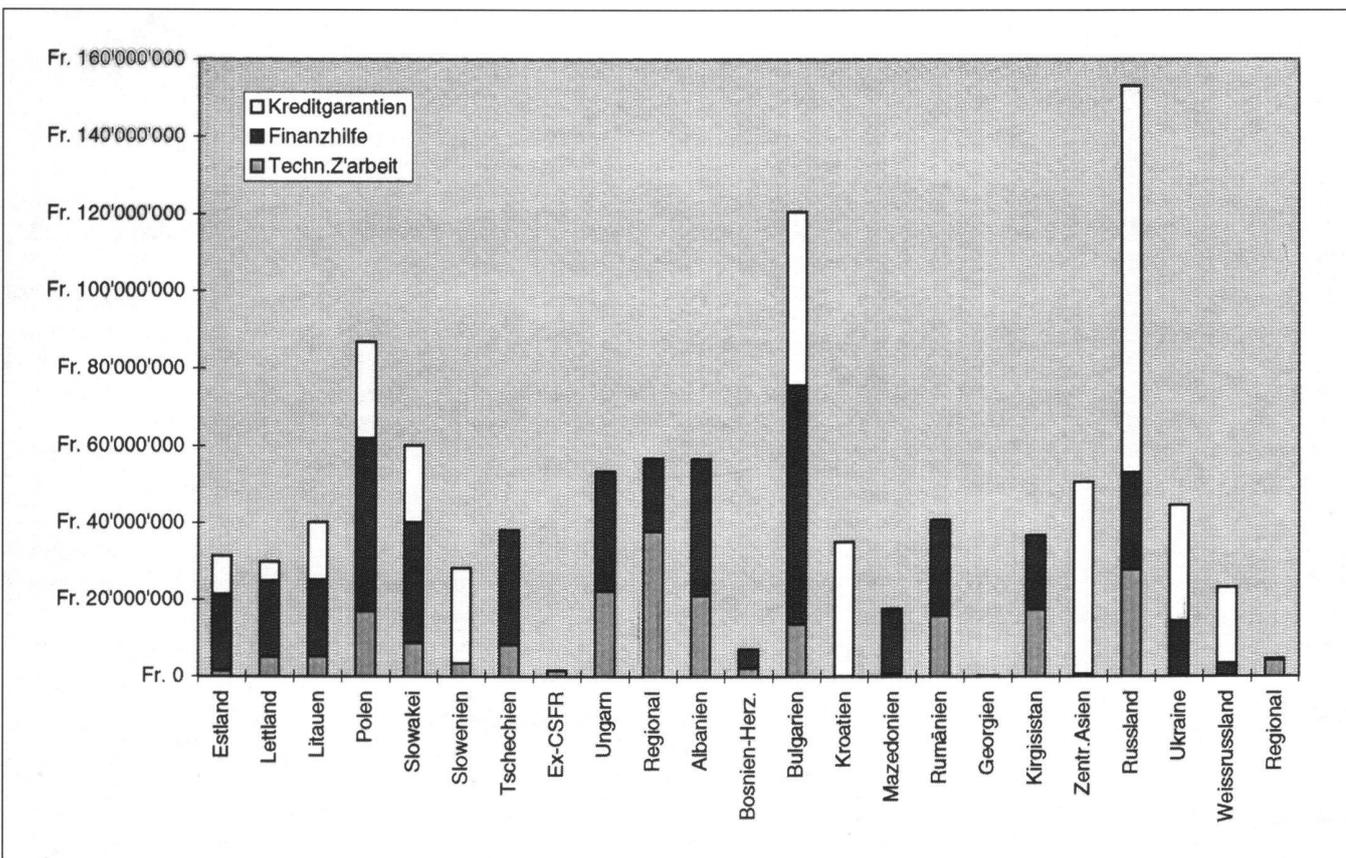


Abb. 2: Verpflichtungen 1995.